

JACOPO MAURO UND ROBERTO DI FERDINANDO

VERBORGENE TOSKANA



JONGLEZ VERLAG

DIE HISTORISCHE APOTHEKE DES ¹⁷ KLOSTERS UND KONSERVATORIUMS SAN NICCOLÒ IN PRATO

Eine wunderschöne alte Apotheke, eine heilige Treppe und ein faltbares Kreuz

*Piazza Niccolò Cardinale 6 – 59100 Prato
+39 0574 26 103 (Pförtner), +39 0574 433 082 (Sekretariat) – sniccolo.it
Besichtigung am ersten Samstag im Monat um 15h (außer Juli und August),
oder nach telefonischer Anmeldung. Der Besuch dauert rund zwei Stunden*

Wenn man von oben auf Prato herabblicken könnte, würde man im Westen der Stadt zwei große Grünanlagen sehen, die zwar innerhalb der Stadtmauer liegen, aber kein öffentlicher Park sind. Es handelt sich um die *orti di gusto* (Gemüsegärten) des Klosters San Niccolò, in dem man noch heute Obst und Gemüse anbaut, früher jedoch verschiedenste Heilpflanzen, die dann in der großartigen Apotheke ausgegeben wurden, die im Herzen der Klosteranlage liegt. Dieses Kloster, seit mindestens



1328 aktiv, wurde jahrhundertlang durch Dominikanerinnen geleitet und 2006 in eine private Stiftung umgewandelt. Schon früher gab es hier ein für höhere Töchter reserviertes Konservatorium, mit einer zusätzlichen Schule, die, wenn auch verändert, immer noch besteht und um die 400 Kinder zwischen 18 Monaten und 18 Jahren aufnimmt. Derzeit handelt es sich um eine Privatschule. Die Klassenräume sind monumentale oder zumindest historische Säle. Die Klosteranlage beherbergt eine Menge unbekannter, wertvoller Kunstwerke, die von denen, die hier lernen oder arbeiten, häufig verkannt werden. Unter all diesen Werken befindet sich das Bild der Geburt Christi von Donatello, ein auf Holz gemaltes Werk aus der Schule von Botticelli, ein seltsames Kreuz von Baccio da Montelupo (mit einklappbaren Armen), eine Orgelattrappe, die das Pendant zur echten Orgel in der Hauptkirche ist, sowie eine Kapelle, in der eine der wenigen bekannten gemalten Stadtansichten Pratos aus der Zeit des Mittelalters zu finden ist.

Eine Besichtigung dauert ungefähr zwei Stunden, da es so viel zu bestaunen gibt. Außer der Apotheke gibt es zwei Speisesäle und einen Ballsaal, der heutzutage für Elternversammlungen genutzt wird. Aus einem der Gärten steigt eine Freitreppe hervor, die „heilige Treppe“ genannt wird, weil die Gläubigen sie auf Knien hinaufstiegen. Daneben befindet sich eine der ersten uns bekannten *via crucis* und weshalb manche sagen, dass die Kreuzwege hier erfunden worden seien.



Bemerkenswerterweise ist die Fassade zum Innenhof die schönere. Der jetzige kleine Platz vor der Kirche war früher geschlossen, weshalb der Architekt Valentini 1785 den Säulen des Kreuzgangs einen seinerzeit modernen Touch verliehen hat.

DER LETZTE RING AM SCHANDPFAHL DES PIAZZA CAIROLI ¹¹

Hier wurden Diebe und andere Kriminelle an den Pranger gestellt

Piazza Cairolì – 56127 Pisa



Vom Arno kommend geht man bis zur letzten Säule der Piazza Cairolì. An deren Basis erinnert ein großer Eisenring an grausamere Zeiten als die heutigen.

Er ist der einzige erhaltene der Ringe, die dazu dienten, Delinquenten an den Pranger zu stellen (*mettere alla berlina*). Vormalig hieß der Platz übrigens Piazza della Berlina (Platz des Prangers).

Der Pranger war eine Bestrafung, bei der die Straftäter dem Spott und Willkür des Volkes ausgesetzt wurden, also Beleidigungen, Bespucken und sogar Schlägen. Die Strafe konnte mehrere Stunden bis mehrere Tage dauern. Die Pranger wurden in Italien Ende des XVIII. Jahrhunderts abgeschafft, in der Toskana gleichzeitig mit dem Ende der Folter und der Todesstrafe 1786.

IN DER UMGEBUNG

Die Vergleichstabelle der alten und metrischen Maße und Gewichte ¹²

Piazza delle Vettovaglie 15

56127 Pisa

Am 18. Juli 1861 schaffte Italien das alte Mess- und Wiegesystem ab, das je nach Region oder sogar von Stadt zu Stadt unterschiedlich war und ersetzte es durch das metrische System. Es brauchte viel Zeit und Erklärungen, um die neue Zählweise bei der Bevölkerung durchzusetzen. Deshalb veröffentlichte man in jeder Stadt Vergleichstabellen, meist auf den Plätzen oder in den Hauptstraßen, die von Marktleuten wie von deren Kundschaft frequentiert wurden. In Pisa kann man einen solchen Aushang noch auf dem ehemaligen Marktplatz sehen, heute Piazza Vettovaglie Nr. 15. Auf diesem Platz, rechts von der Tabelle der Maße und Gewichte, kann man durch einen Glasdeckel in einen der alten unterirdischen Getreidespeicher der Stadt hineinschauen.

Auch andere Orte haben diese Vergleichstabellen konserviert, z.B. Campiglia Marittima an der Via Roma (Provinz Livorno).



DER MONOLITH IN DER KIRCHE SAN FREDIANO

16

Der Glaube versetzt Berge

Piazza San Frediano
55100 Lucca



Links vom Hauptaltar in der Kirche San Frediano steht ein riesiger Block aus weißem Kalkstein, ein behauenes Rechteck von beeindruckenden Ausmaßen (fünf mal zwei Meter), auf vier Füßen, davon zwei in Form von Ochsenfüßen. Auf der Tafel, die oberhalb des Steinblocks angebracht ist, findet sich folgende lateinische Inschrift: „An dich der dies liest, wer immer du seist, du hast ein Herz aus Stein wenn dich dieser Stein nicht zur Bewunderung und Verehrung San Fredianos führt.“

Dieser außergewöhnlich große Steinblock wurde im Steinbruch von San Lorenzo bei Vaccoli geschlagen, zwischen Lucca und Pisa. Er war genau passend für das Projekt des Bischofs von San Frediano, der ein besonderes Stück als Unterlage für den Hauptaltar suchte. Allerdings galt es, das Transportproblem zu lösen, denn niemand hatte es geschafft, den Stein anzuheben. Hier kommt die wundersame Tat des heiligen Frediano ins Spiel: Nach einem Gebet hob er den Block hoch, als wäre er aus Papier, und legte ihn auf das Transportgespann, das ihn zu seinem Bestimmungsort bringen sollte, wo er heute noch zu sehen ist. Als die Kirche später umgebaut wurde, legte man ihn in der Sakristei ab, wo er in Vergessenheit geriet. Im XVI. Jahrhundert entdeckte man den Stein dort wieder und stellte ihn an der Stelle auf, wo er noch heute bewundert werden kann. Das war nicht das erste Wunder des San Frediano, denn der heilige Mann aus Irland hatte es bereits mit Hilfe eines einfachen Rechens geschafft, den Lauf des Flusses Serchio umzuleiten, der regelmäßig seine neue Heimatstadt überflutete.

Die früheste bekannte künstlerische Darstellung der Erde als Kugel

Das Fresko, das die Seitenkapelle Sant'Agostino in der Kirche San Frediano ziert und die Überführung des Santo Volto von Luni nach Lucca (siehe Seite 175) darstellt, wurde 1506 von Amico Aspertini gemalt. Schaut man genau hin, bemerkt man nicht nur die vielen Schiffe, die den Hintergrund einnehmen, sondern auch, dass von den hintersten die untere Hälfte unsichtbar ist. Die zudem deutlich gezeichnete Linie des Horizonts unterstreicht diesen Eindruck noch. Dieses Gemälde wäre demnach die älteste bekannte Darstellung der Erde als Kugel. Diese Annahme ist sehr wahrscheinlich, denn das Bild wurde 14 Jahre nach Christoph Kolumbus' ersten Reise gemalt. Der Genueser Schifffahrer war überzeugt, nach Indien gelangt zu sein, nachdem er in die entgegengesetzte Richtung zu den alten Seefahrerrouten gesegelt war, um „den Levant (Osten) über den Ponant (Westen)“ zu erreichen. Dass die Erde eine Kugel ist, daran gab es zu der Zeit unter gebildeten Leuten wegen der vielen dahingehenden Kenntnisse keinen Zweifel. Diese Erkenntnis verbreitete sich auch mehr und mehr in der Bevölkerung.

MUSEUM UND LUFTSCHUTZKELLER DER S.M.I.

④

Der größte Luftschutzraum der Welt

Via Luigi Orlando 325, Campo Tizzoro (Provinz Pistoia)

+39 0573 65 724 – rifugismi@irsapt.it – irsapt.it

Nur geführte Besichtigungen mit Voranmeldung, Dauer ca. 90 Minuten

Beginn der Führungen: 10 Uhr, 11:30 Uhr, 15:30 Uhr, 17 Uhr. Dienstags geschlossen.

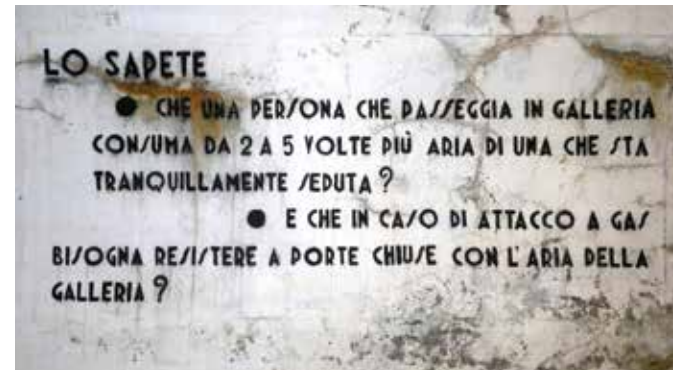


Die Società Metallurgica Italiana S.M.I. (Metallverarbeitende Gesellschaft) war während der beiden Weltkriege von strategischer Bedeutung, da sie hauptsächlich Munition herstellte. Dadurch war sie ein potentielles Ziel für feindliche Angriffe, weshalb man 1930 den größten Luftschutzkeller der Welt baute: Ein riesiges Gangsystem mit einer Gesamtlänge von 1680 Metern wurde aus dem Felsen gehauen und mit einem Meter dicken Stahlbeton ausgekleidet.

Durch bogenförmige Eingänge kam man von der Oberfläche hinein; verschiedene Vorkehrungen ermöglichten die rasche Evakuierung aller Arbeiter und ihrer Familien der Arbeitersiedlung in kürzester Zeit.

Die Luftschutz-Tunnel wurden zwischen 1040 und 1944 tatsächlich gebraucht. Es gab hier Krankenstationen, Gewölberäume für die Luft- und Wasserreinigung, eine Kapelle und sogar – im letzten Kriegsjahr – einen Klassenraum. An den Wänden liest man noch heute interessante Hinweise, z.B.: „Wussten Sie, dass man beim Herumgehen zwei- bis fünfmal so viel Luft verbraucht, als wenn man ruhig sitzen bleibt?“ Oder auch: „In Ausnahmesituationen ist Disziplin das beste Mittel der Rettung.“, sowie „RUHE BEWAHREN. Auf dieser Treppe sind sie bereits in Sicherheit.“

Auf die Besichtigung der unterirdischen Gänge folgt das Museum der S.M.I., die erst 2005 die Metallproduktion aufgab. Die Ausstellung zeigt die Forschung und Neuentwicklung, die die Direktion in allen Bereichen vorantrieb: moderne Regeln für die Arbeitssicherheit (die bereits ab 1912 galten!), die Konzeption des Industriegeländes und der Siedlung, der Bau der Luftschutzkeller. Sehenswert sind auch die Sammlung von Waffen und Munition und die Objekte, die aus der Waffenforschung hervorgingen. Überraschenderweise lernt man dabei auch, dass hier einige patentierte Legierungen entstanden, die später bei der Herstellung von Musikinstrumenten und Modeschmuck verwendet wurden.



DIE GESCHICHTE DES EMBLEMS 14 DER ORDENSITTER VOM TAU

Auf der Spur des Tau-Kreuzes

Piazza Ospitalieri

55011 Altopascio

Auf der Autobahn A 11 von Florenz zum Meer gibt es kurz vor Altopascio ein Schild, auf dem zu lesen ist: „Gastlichkeit und Brot“ (ospitalità et pane). Altopascio war nämlich seit jeher ein wichtiger Halt für Pilger, die auf der Via Francigena unterwegs waren. Im historischen Stadtkern gibt es noch allerhand Hinweise auf diese interessante Vergangenheit.



Das Emblem der Ordensritter, das bekannte T- oder Tau-Kreuz (siehe unten), taucht nicht nur auf Gewändern auf, die bis heute bei manchen Zeremonien getragen werden. Man findet es ebenso auf der Terrasse der Stadtbücherei oberhalb der Piazza Ospitalieri, die man über eine Treppe vom großen Platz Emmanuele Vittorio erreichen kann. Dort ist in einen Stein aus dem früheren Krankenhaus ein „Tau“ graviert. Ein weiteres Tau-Kreuz und andere eingravierte Inschriften findet man auch auf den Mauersteinen an der Nordseite des Campanile.

Der Ritterorden des Tau-Kreuzes

Die Mission des Hospitals von Altopascio, das im XI. Jahrhundert gegründet wurde (manche datieren es sogar aufs X. Jhdt.), bestand darin, die zahlreichen Pilger, die sich nach Rom zum Grab des heiligen Petrus oder gar nach Jerusalem begaben, bzw. in die Gegenrichtung nach Santiago de Compostela, Unterkunft, Essen, Hilfe und medizinische Versorgung zu gewährleisten. Nachts läutete man die Glocke des Campanile, um die Reisenden sicher um die nahen gefährlichen Sümpfe herumzuleiten. Das Läuten der „La Samarita“ Glocke ist auch heute noch zu hören. Die Augustiner Ordensbrüder mussten schon bald eine bewaffnete Truppe aufstellen, um die Sicherheit zu gewährleisten, denn es gab Räuberbanden die Pilger attackierten. Aus der ursprünglichen Verteidigungstruppe ging später der älteste Ritterorden hervor, der „Ordensritter des Tau“. Das „T“ (griech. Buchstabe „Tau“), das ihr Emblem wurde, fand sich auf der linken Seite der schwarzen oder grauen Kutte der Ordensmänner. Es war gleichzeitig ein Symbol für den Pilgerstab als auch für das Kreuz Christi.

Gastlichkeit wird auch heute noch groß geschrieben in Altopascio. Die Stadt stellt acht kostenlose Schlafplätze für Besucher der Klöster und Pilger zur Verfügung. Sie können sie beim Fremdenverkehrsbüro oder in der Bibliothek von Altopascio reservieren. Tourismus-Info: Piazza Garibaldi 10, +39 0583 21 65 25, turismo@comune.altopascio.lu.it. Bibliothek: Piazza Emmanuele Vittorio 23, +39 0583 21 62 80, biblioteca@comune.altopascio.lu.it.

DIE MADONNA IN FRASSINE

8

Eine wundertätige Marienfigur thront hoch oben auf einem Baumstamm

Santuario del Frassine – 58020 Frassine

+39 0566 91 00 00

santuariomadonnadelfrassine.com

Täglich geöffnet von 8:45-12:15 Uhr und 14-17 Uhr



Wenn man in die Wallfahrtskirche von Frassine tritt, fällt einem die Statue der wundertätigen Madonna in einem erleuchteten Winkel über dem Altar sofort ins Auge. Man kann den Pfarrer oder den Küster bitten, den Teil hinter dem Altar zu besichtigen, der ansonsten auf beiden Seiten von einem Gitter versperrt ist. Dort entdeckt man die Apsis der ursprünglichen Kapelle, klein und eng, die nun in die viel größere Kirche eingegliedert ist. Wenn man die Tür zur Apsis öffnet, hat man rechter Hand einen unerwarteten und beeindruckenden Anblick: ein scheinbar unendlich hoher Eschenstamm, auf dem ganz oben die Marienstatue steht.

Im VI. Jahrhundert landete der heilige Regolo, aus Afrika vertrieben, mit einigen seiner Anhänger am Strand von Baratti. Als einziges Gepäck hatte er eine Marienfigur aus Zedernholz dabei. Der Heilige wurde später von Totila, dem König der Ostgoten, enthauptet, hinterließ aber diese Statue, die von den Mönchen im Kloster San Pietro in der Nähe von Monteverdi Marittimo aufbewahrt wurde.

Im XIII. Jahrhundert wurde das Kloster geplündert und zerstört.

Einem Mönch namens Mariano gelang es, mit der wertvollen Statue zu fliehen. Er versteckte sie in den Zweigen einer Esche im Wald. Ein Jahrhundert später bemerkte ein Hirte, dass seine Tiere sich immer am selben Ort im Wald hinlegten und er entdeckte die Marienfigur auf dem Eschenstamm, auf einem hohen Hocker stehend. Die Statue wurde heruntergeholt und in der nahen Kirche untergebracht. Wie sie dann ihren ursprünglichen Platz auf dem Baumstamm wiederfand, ist nicht überliefert, aber es ist wahrscheinlich, dass die Wallfahrtskirche von Frassine, Ort vieler Wunder seit ihrer Entstehung, um die Marienstatue herumgebaut wurde.



DIE MADONNA MIT DER KATZENTÜR

⑥

Ein Katzenloch in einem Gemälde

Chiesa di S. Giorgio, Piazza della chiesa – 58014 Montemerano (GR)



Eigentlich ist die Kirche San Giorgio in Montemerano bekannt für sein Triptychon *Madonna mit Kind und Heiligen* von Sano di Pietro (1406-1481), das sich rechts vom Altar befindet. Ein anderes Bild wird aber ebenso die Aufmerksamkeit erregen: Es heißt *Madonna della gattaiola* (Madonna der Katzentür) und ist das um 1450 auf Holz gemalte Werk eines Schülers von Sassetta (1392-1451), der auch „Meister von Montemerano“ genannt wurde. Das Bild war Teil eines größeren Gesamtwerks zum Thema Verkündigung.

Als eines Tages die Tür zum Keller des Pfarrhauses zerbrach, hatte der Pfarrer die Idee, diesen Teil des Verkündigungsbildes an ihre Stelle zu setzen, da es genau die richtige Größe hatte. Da im Keller Wurstwaren, Käse und Obst gelagert wurden, die Mäuse anzogen, war es notwendig, dass eine Katze hineingelange, also sägte er kurzerhand ein kreisrundes Loch in das Gemälde, damit die Katze ungehindert ihrer Aufgabe nachkommen konnte... Dieses Loch ist immer noch gut sichtbar und seither der Grund für den zusätzlichen Titel.

IN DER UMGEBUNG

Eine seltene Darstellung des mythischen Baphomet ⑦

Pfarrkirche Santa Cristina, Ospedaletto

Vicolo III Borgo 10, Rocchette di Fazio – 58055 Semproniano

Im Giebeldreieck der Pfarrkirche Santa Cristina in Rocchette di Fazio zeugt ein Templerkreuz von der wahrscheinlichen früheren Präsenz des Templerordens. Es geht die Legende, dass in der Krypta sogar ein Ordensritter mitsamt seinem Pferd, Schwert und einem Schatz begraben sei. Direkt daneben steht das Ospedaletto, ein aus dem XIV. Jahrhundert stammendes Pilgerheim, das die durchreisenden Pilger aufnahm und bei Bedarf pflegte. Auf seiner linken Seite gibt es etwas erhöht eine interessante Skulptur, die angeblich eine Darstellung des berühmten Baphomet sei, der Figur, die für die Auflösung des Templerordens verantwortlich gemacht wird.

Baphomet

Der Baphomet ist eine symbolische Darstellung, teils mit zwei oder drei Gesichtern, teils in Tiergestalt, meist mit Bart. Beim Prozess gegen den Templerorden in Frankreich wurden die Ordensritter der Gotteslästerung angeklagt, weil sie bei ihren Initiationsriten angeblich den Götzen Baphomet verehrten. Es wurde bis heute weder ein Beweis für die tatsächliche Verehrung noch für ein existierendes Götzenbild gefunden. Überdies gibt es verschiedenste Hypothesen zum Ursprung des Namens, von einer Verballhornung Mahomets (= Mohammed) bis hin zum Buchstabenquadrat der Templer.

DER SKULPTURENPARK DES CHIANTI-GEBIETS

21

Ein einzigartiger Park der modernen Kunst

SP 9, Ortsteil La Fornace 48/49, Pievasciata (Provinz Siena)

+39 0577 35 71 51 – chiantisculpturepark.it

Täglich von 10 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet



Der *Parco Sculture* im Herzen des Sieneser Chianti-Gebiets ist eine Dauerausstellung von Skulpturen und Installationen zeitgenössischer Künstler. Er befindet sich im Örtchen Pievasciata, etwa 10 km nördlich von Siena.

Das Gelände ist ein Wald aus Steineichen und Esskastanien, in dem früher Wildschweine gehalten wurden. Der 13 Hektar große Park geht auf die Initiative des Paares Piero und Rosalba Giadrossi zurück, beide Liebhaber der modernen Kunst. Der Skulpturenpark wurde 2004 nach fünfjähriger Bauzeit eröffnet. Ein Weg von 1 km Länge führt hindurch, an dem man die beeindruckenden Kunstwerke bewundern kann, die 27 international bekannte Künstler aus fünf Kontinenten geschaffen haben. Die Künstler besuchten persönlich das Waldgelände und wählten die Stelle aus, für die sie ein Werk vorschlugen. Die Kunstwerke sollten die Natur hervorheben und sie in keinem Falle stören. Der Park beruht von Anfang an auf drei Prinzipien: Die Kunst integriert sich in die Natur, sie stellt ein multikulturelles Ereignis dar und benutzt eine große Bandbreite verschiedenster Materialien (von Bronze bis Eisen, von Granit bis Marmor, von Glas bis zu Neonröhren). Im Wechsel der Jahreszeiten wandeln sich auch einige Aspekte der Kunstwerke, was den Park zu etwas ganz Besonderem macht.

Hier erlebt man z.B. ein Werk des griechischen Künstlers Costas Varotsos, das wie eine Windhose aus dem Felsen zum Himmel zu steigen scheint und den großartigen Kiel eines Schiffes aus Lava des Türken Kemal Tufan. Bei der Installation des Briten William Furlong handelt es sich um einen Weg aus Stahl, der beim Betreten durch die Besucher akustische Effekte erzeugt, die an die lebhaften Straßen von Siena erinnern.

Einige Skulpturen sind dazu gedacht, mit den Besuchern zu interagieren, wie das mindestens 80 Meter lange Labyrinth des britischen Künstlers Jeff Saward, oder die beiden Plattformen aus Travertin und Marmor, die durch eine kleine Schlucht getrennt sind, wo man sich hinsetzen und mit der Natur in der Vertikalen in Dialog treten kann.

Im Park gibt es auch ein Amphitheater, dessen „Kulissen“ aus Carrara-Marmor des Michelangelo-Steinbruchs und schwarzem Granit aus Zimbabwe bestehen, und die Bühne und Sitzreihen aus Lava-Platten.

Wenige Meter vom Park entfernt gibt es im ehemaligen Hochofen von Pievasciata, einwunderbares Beispiel der Industrietechnik, eine Kunstgalerie, die zahlreiche Werke nationaler und internationaler Künstler zeigt.

JACOPO MAURO UND ROBERTO DI FERDINANDO



VERBORGENE TOSKANA

Die Eiche, an der Pinocchio sich erhängt hat; eine Mussolini-Darstellung im Fenster einer Kirche aus dem 15. Jahrhundert; ein Luxushotel, das zu öffentlichen Toiletten geworden ist; ein Milchautomat aus dem 17. Jahrhundert; eine weltweit einzigartige astronomische Darstellung; ein Wal in Lucca; eine authentische Phiole mit dem Blut Christi; wo der Glaube Berge versetzt; ein Diamant im Marmor; der Ort, an der sich der Krug der Hochzeit zu Kana befindet; ein ungewöhnlicher anatomischer Lehrsaal in Pistoia; der Jungbrunnen der Fee Morgane; ein unüblicher Spaziergang entlang der Marmorbahn ...

Abseits des Massentourismus und der üblichen Klischees hält die Toskana noch gut versteckte Schätze bereit, die sie nur Einheimischen und den Reisenden, die die ausgetretenen Pfade verlassen, offenbart.

Dieser Führer ist ein Muss für alle, die die Toskana gut zu kennen glauben, aber auch für diejenigen, die eine andere Seite der Region kennenlernen wollen.

JONGLEZ VERLAG
320 SEITEN
1. AUFLAGE

€ 18,95 [D] – € 19,95 [A]

info@jonglezverlag.com
www.jonglezverlag.com

ISBN: 978-2-36195-588-5

